

Christen feiern an Weihnachten: Gott ist Mensch unter uns Menschen. Dieses Geheimnis versuchen sie in einer Bildmeditation zu erzählen, in der „Weihnachtsgeschichte“ – und auszumalen in der „Weihnatskrippe“.

Das Zeichen für die Nähe Gottes ist das Christus-Kind. Hier ist es kein Neugeborenes in der Krippe, hier wird es gehalten auf dem Schoß seiner Mutter. Es ist hellwach und ganz offen für den Betrachter. Es streckt uns die Arme entgegen, lädt uns ein...

Seine Eltern, Maria und Josef, sind sehr junge Leute. Sie wollen andeuten: Junge Menschen können ihre Lebensaufgabe schaffen! Alles, was „Lebens-Not-wendig“ ist, haben sie um sich: Nahrung, Wasser, Kleidung, etwas Schutz und Wärme – und Gemeinschaft. Aber die Sehnsucht nach „mehr“ lässt sie hoffen auf Licht, auf Sinn, auf Heil.

Ähnliches in der Hirtenszene: Dieses „mehr“ ist für die Hirten die Stimme Gottes, ins Bild gebracht durch die Gestalt des Engels. Und seine Frohe Botschaft lautet:

... Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden ...

Wer den Engel hört, hört auf mit dem, was ihn im Augenblick beschäftigt: Er hört auf den Anruf.

Der stehende Hirte hört auf, sich um die Schafe zu kümmern – er verweilt und lauscht.

Die alte Frau hört auf zu essen und Essen zu richten – sie bekommt...

Der alte Mann hört auf, sich Sorgen zu machen wegen der Last des Lebens – er legt die geplagten Hände ab.

Der ganz junge Hirte hört einen Moment auf mit seiner geliebten Musik und lauscht einer anderen Melodie.

Wer gehört hat „...ihr werdet finden...“, der gehorcht: Das junge Mädchen, der kleine Junge – es bedarf nicht des Brunnens, sie haben „kehrt gemacht“ und sind unterwegs zur Quelle des Lebens. Sie werden finden.

Mit den drei Männern von weit her sind weitere Altersstufen und soziale Schichten angedeutet. Es sind die Weisen, die Sterndeuter, der Tradition nach die drei Könige. Auch sie werden finden.

Die Zahl 3 verweist auf die drei Erdteile der damals bekannten Welt: Europa, Afrika und Asien. Ihre Repräsentanten sind eingeladen und kommen, um zu huldigen.

Die 3-Zahl der Gaben deutet an, wer dieses kleine, unscheinbare Kind in Wahrheit ist:

Gold – das Geschenk für **den König** des Reiches Gottes, den Herrn der Herrlichkeit.

Myrrhe (Arznei) – für **den Arzt**, der alle Not des Leibes und der Seele heilen kann, den Heiland.

Weihrauch – für **den Priester**, der Himmel und Erde verbindet – den Sohn Gottes.

Schauen wir zuletzt noch einmal auf das Kind:

Eine vertikale Linie verbindet es mit dem Kreuz dahinter, dem Symbol der absoluten Liebe, in der Mitte des „Lebensbaumes“. Darüber leuchtet im Weihnachtsstern Gottes Licht, sein Heilswillen.

Christen bekennen: Aus dem Lichte Gottes (oben, Himmel) kommt Gott als Mensch (unten, Welt), um alle einzuladen, mit ihm und durch ihn heimzukehren.

So ist der Weihnachtsstern zugleich auch die Ostersonne der Auferstehung.